



### Ergebnisse der Repräsentativen Wahlstatistik für die Europawahl 2004 in Freiburg

Die Daten der hier vorgestellten Repräsentativerhebung beruhen auf der Auswertung von 12 Wahlbezirken im Stadtgebiet Freiburg. Die Repräsentative Wahlstatistik ermöglicht es, differenzierte Aussagen über das Wahlverhalten nach Alter und Geschlecht zu treffen. Die Wahlbeteiligung in den verschiedenen Bevölkerungsgruppen wurde durch eine Auszählung der Wählerverzeichnisse ermittelt. Um das Stimmverhalten analysieren zu können, erfolgte die Stimmabgabe auf gekennzeichneten Stimmzetteln, z. B. „D Mann, geboren 1945 bis 1959“. Damit das Wahlgeheimnis nicht gefährdet wird, wurden bei der Stimmabgabe lediglich fünf Altersgruppen, jeweils für Männer und Frauen, unterschieden.

#### Die Wahlberechtigten

In den für die Repräsentative Wahlstatistik herangezogenen Stimmbezirken waren 12 542 Personen wahlberechtigt. Dies bedeutet, dass etwa jeder elfte Freiburger Wähler seine Stimme in einem repräsentativen Wahlbezirk abgeben konnte. Die demographische Struktur der Wahlberechtigten in diesen Bezirken ist in der folgenden Übersicht dargestellt.

Die Wahlberechtigten bei der Europawahl 2004 in Freiburg  
nach Altersgruppe und Geschlecht  
– Repräsentative Wahlbezirke –

Im Alter von ... bis ... Jahren	Wahlberechtigte						Von 100 Wahl- berechtigten sind ... Frauen
	Männer		Frauen		Insgesamt		
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	
18 – 20	208	1,7	302	2,4	510	4,1	59,2 %
21 – 24	503	4,0	648	5,2	1 151	9,2	56,3 %
25 – 29	547	4,4	656	5,2	1 203	9,6	54,5 %
30 – 34	504	4,0	530	4,2	1 034	8,2	51,3 %
35 – 39	629	5,0	626	5,0	1 255	10,0	49,9 %
40 – 44	586	4,7	619	4,9	1 205	9,6	51,4 %
45 – 49	504	4,0	566	4,5	1 070	8,5	52,9 %
50 – 59	781	6,2	860	6,9	1 641	13,1	52,4 %
60 – 69	759	6,1	969	7,7	1 728	13,8	56,1 %
70 und älter	628	5,0	1117	8,9	1 745	13,9	64,0 %
zusammen	5 649	45,0	6 893	55,0	12 542	100,0	55,0 %

Sie entspricht recht genau der Struktur der Freiburger Wahlberechtigten insgesamt. Auch ein Vergleich der Wahlergebnisse zwischen den ausgewählten Repräsentativbezirken und dem Freiburger Gesamtergebnis zeigt eine gute Übereinstimmung. Die maximale Abweichung der Stimmenanteile liegt bei 0,8 Prozentpunkten, die Wahlbeteiligung differiert um 1,5 Prozentpunkte. Es kann demnach davon ausgegangen werden, dass die Repräsentative Wahlstatistik eine verlässliche Analysegrundlage für das Wahlgeschehen liefert.

Vergleich der Ergebnisse der Europawahl 2004 in Freiburg  
und den repräsentativen Wahlbezirken

Wahlmerkmale	Repräsentativ- bezirke	Freiburg insgesamt	Abweichung der Repräsentativ- ergebnisse vom Gesamtergebnis
	%		Prozentpunkte
Wahlbeteiligung	52,8	51,3	1,5
CDU	29,6	30,0	-0,4
SPD	17,6	18,1	-0,5
GRÜNE	37,0	36,8	0,2
FDP	5,1	5,2	-0,1
Sonstige	10,6	9,8	0,8

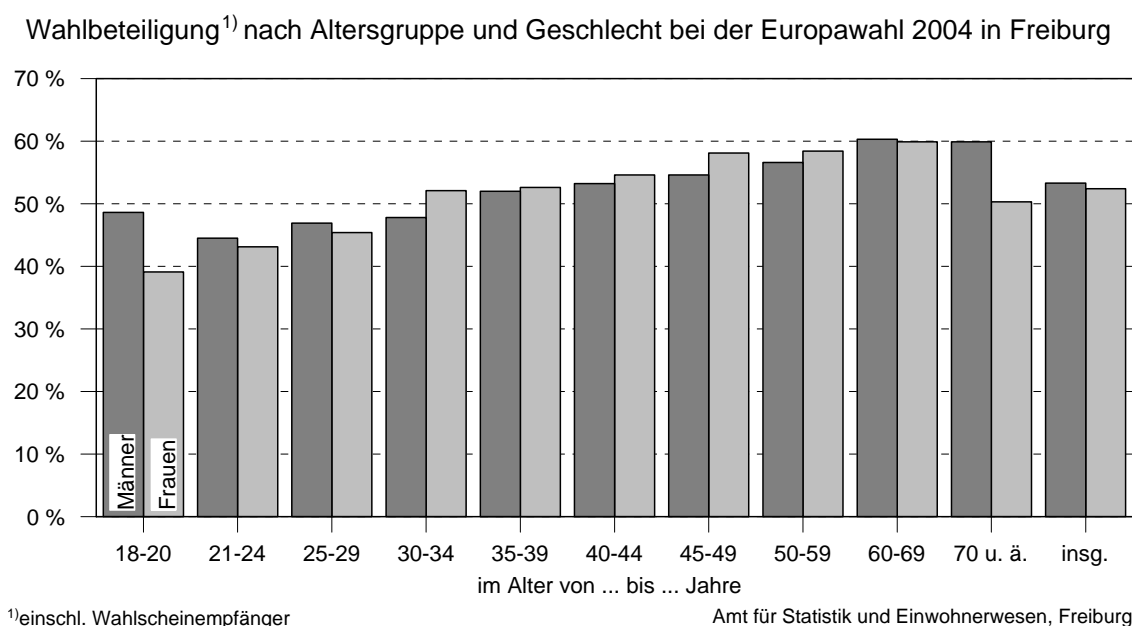
*Die Wahlbeteiligung in den repräsentativen Wahlbezirken*

Sowohl das Lebensalter wie auch das Geschlecht haben einen deutlichen Einfluss auf die Wahlbeteiligung.

Wahlbeteiligung bei der Europawahl 2004 in Freiburg  
nach Altersgruppe und Geschlecht (einschl. Wahlscheinempfänger)  
- Repräsentative Wahlbezirke -

Im Alter von ... bis ... Jahren	Wahlbeteiligung (in %)		
	Männer	Frauen	insgesamt
18 – 20	48,6	39,1	42,9
21 – 24	44,5	43,1	43,7
25 – 29	46,9	45,4	46,1
30 – 34	47,8	52,1	50,0
35 – 39	52,0	52,6	52,3
40 – 44	53,2	54,6	53,9
45 – 49	54,6	58,1	56,4
50 – 59	56,6	58,4	57,5
60 – 69	60,3	59,9	60,1
70 und älter	59,9	50,3	53,8
insgesamt	53,3	52,4	52,8

Mit zunehmendem Alter steigt die Wahlbeteiligung. Bei älteren Wählern ist die Teilnahme an Wahlen eher eine staatsbürgerliche Pflicht, der Folge geleistet wird, während bei jüngeren Wählern stärker individuelle Nutzenüberlegungen für die Wahlbeteiligung entscheidend sind. Die geringste Wahlbeteiligung haben die unter 20-jährigen Frauen (39,1%), während die männlichen Senioren im Alter von 60 bis unter 70 Jahren am häufigsten von ihrem Wahlrecht Gebrauch machten (60,3 %). Auch bei den Frauen ging diese Altersgruppe am häufigsten wählen (59,9 %). Eine weitere Besonderheit ist die geringe Wahlbeteiligung der Seniorinnen, die in den Altersjahrgängen ab 70 Jahren feststellbar und vermutlich auf eine häufigere Gebrechlichkeit zurückzuführen ist.

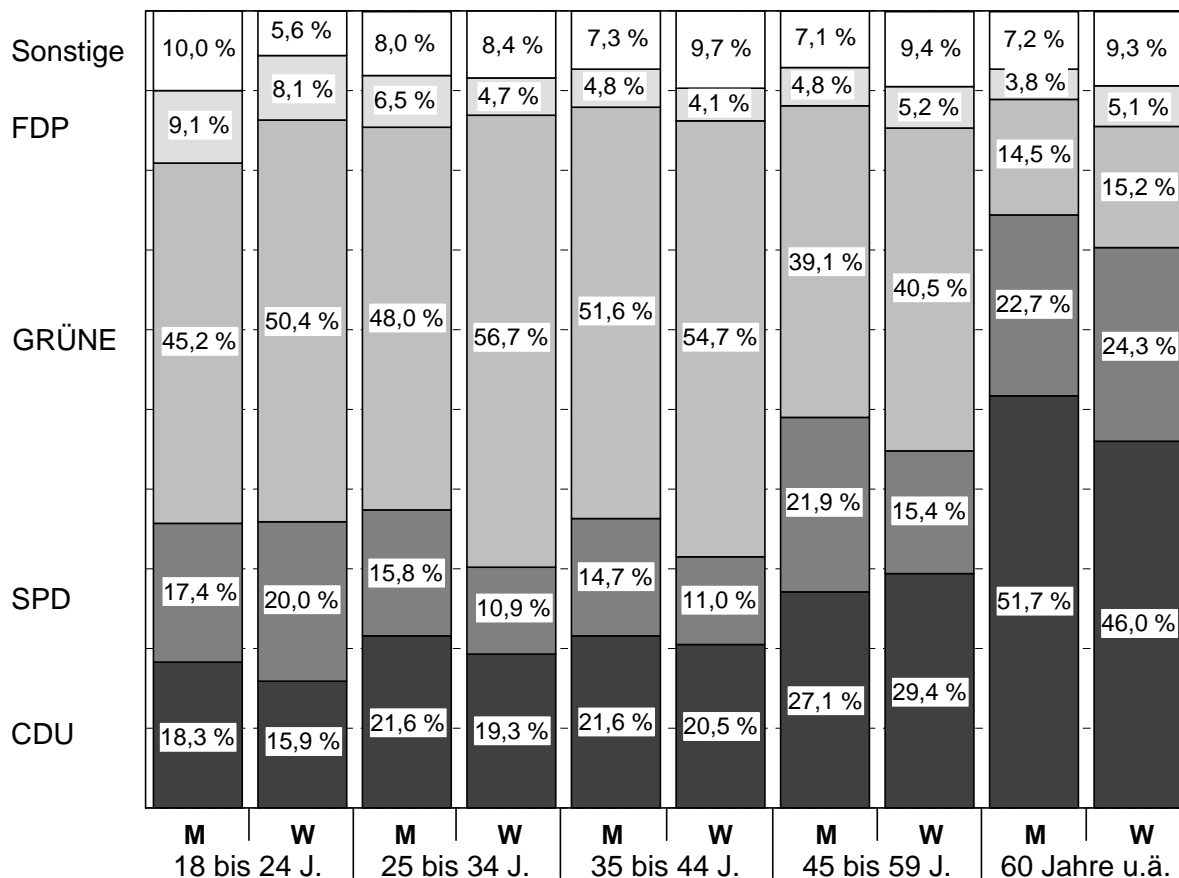


### Stimmabgabe der Männer und Frauen nach Altersgruppen

Vergleicht man die Stimmenanteile, die die Parteien in den verschiedenen Geschlechts- und Altersgruppen erreichten, zeigen sich zum Teil recht deutliche Unterschiede. Am deutlichsten variieren die Wahlergebnisse bei der CDU und den GRÜNEN. Die CDU erreicht bei den Senioren ihren höchsten Stimmenanteil. Er beträgt 51,7 % bei den Männern und 46,0 % bei den Frauen im Alter ab 60 Jahren. Das ist mehr als der doppelte Anteil, den die CDU in den jüngeren Altersgruppen realisieren kann. Bei den jungen Wählerinnen unter 25 Jahre, erreicht die CDU sogar lediglich 15,9 %. In den Altersgruppen von 25 bis unter 45 Jahren wählt etwa jeder fünfte Wähler die CDU. Erst in den Altersgruppen ab 45 Jahren ist dann ein Anstieg zu verzeichnen. Bei den GRÜNEN verläuft die Entwicklung geradezu in die andere Richtung. Sie haben ihre geringsten Wähleranteile mit 14,5 % bei den Männern und 15,2 % der Frauen über 60 Jahren erzielt. Den höchsten Wähleranteil haben sie mit 56,7 % bei den Frauen im Alter von 25 bis unter 35 Jahren. In allen Altersgruppen unter 60 Jahren stellen die GRÜNEN die Mehrheitspartei mit Stimmenergebnissen, die zum großen Teil die 50 %-Marke überschreiten. Auch bei den 45- bis unter 60-Jährigen realisieren die GRÜNEN noch einen Stimmenanteil von etwa 40 %. Im längerfristigen Vergleich zeigt sich damit eine deutliche Auswei-

tung des Wählerklientels auch in die höheren Altersgruppen hinein. Aus der früher jugendgeprägten Protestpartei ist eine Volkspartei geworden. Im Hinblick auf das Geschlecht sprechen die GRÜNEN in allen Altersgruppen die Frauen wesentlich stärker an als die Männer.

Das Wahlverhalten der Frauen und Männer in verschiedenen Altersgruppen bei der Europawahl 2004 in Freiburg  
- Repräsentative Wahlbezirke -



Amt für Statistik und Einwohnerwesen, Freiburg

Bei der SPD geht die Präferenz der Geschlechter in die andere Richtung. Bei den 25- bis unter 60-Jährigen erreicht die SPD bei den Männern durchgängig einen höheren Stimmenanteil als bei den Frauen. Lediglich bei den unter 25-jährigen Frauen und bei den Seniorinnen liegt das SPD-Ergebnis über dem der Männer. Auch hinsichtlich des Alters zeigen sich deutliche Unterschiede beim SPD-Ergebnis. Bei den Senioren und den Jungwählern schneidet die SPD besser ab als in den mittleren Altersgruppen. Den höchsten Stimmenanteil erzielt sie bei den Seniorinnen, von denen etwa jede Vierte (24,3 %) für die SPD stimmte. Bei den Frauen zwischen 25 und 45 Jahren konnten die Sozialdemokraten nur jede zehnte Wählerin für sich erreichen.

Die FDP erzielt bei den jüngeren Wählergruppen bessere Ergebnisse als bei den älteren Wählern. Bei den unter 45-Jährigen spricht die FDP eher die männlichen Wähler an, in den höheren Altersgruppen überwiegen die Frauen.

Stimmabgabe der Männer und Frauen nach Altersgruppen  
bei der Europawahl 2004 in Freiburg  
- Repräsentative Wahlbezirke -

Bewerber Partei	Von 100 abgegebenen gültigen Stimmen der Altersgruppe ... entfielen auf ... Bewerber/Partei																	
	Männer						Frauen						Männer und Frauen					
	18 – 24	25 – 34	35 – 44	45 – 59	60 u.m.	insg.	18 – 24	25 – 34	35 – 44	45 – 59	60 u.m.	insg.	18 – 24	25 – 34	35 – 44	45 – 59	60 u.m.	insg.
CDU	18,3	21,6	21,6	27,1	51,7	30,9	15,9	19,3	20,5	29,4	46,0	29,9	17,0	20,4	21,0	28,3	48,5	30,4
SPD	17,4	15,8	14,7	21,9	22,7	19,1	20,0	10,9	11,0	15,4	24,3	17,1	18,8	13,3	12,8	18,5	23,6	18,1
GRÜNE	45,2	48,0	51,6	39,1	14,5	37,0	50,4	56,7	54,7	40,5	15,2	38,9	47,9	52,5	53,2	39,8	14,9	38,0
FDP	9,1	6,5	4,8	4,8	3,8	5,3	8,1	4,7	4,1	5,2	5,1	5,2	8,6	5,6	4,4	5,0	4,5	5,2
REP	2,1	1,0	,2	1,4	1,4	1,2	,7	1,2	,4	,8	,7	,8	1,4	1,1	,3	1,1	1,0	1,0
PDS	2,5	2,5	1,3	2,3	1,7	2,0	1,9	1,2	2,1	1,6	1,2	1,5	2,2	1,8	1,7	2,0	1,4	1,8
Sonstige	5,4	4,5	5,8	3,4	4,1	4,5	3,0	6,0	7,2	7,0	7,4	6,6	4,1	5,3	6,6	5,3	6,0	5,6
insges.	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

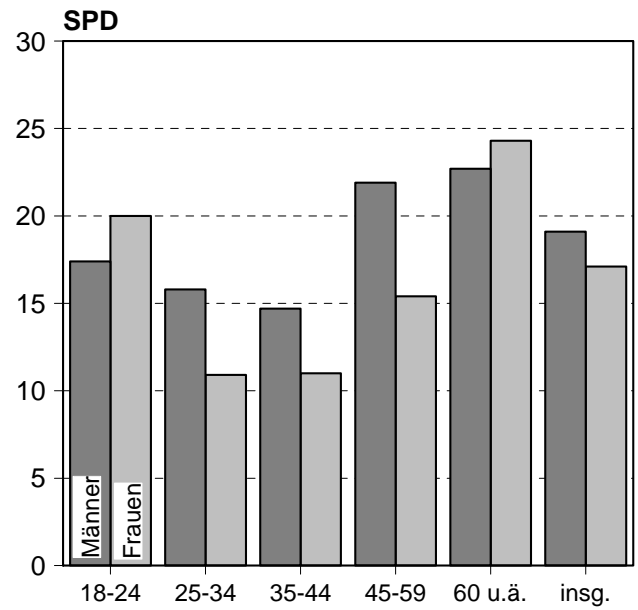
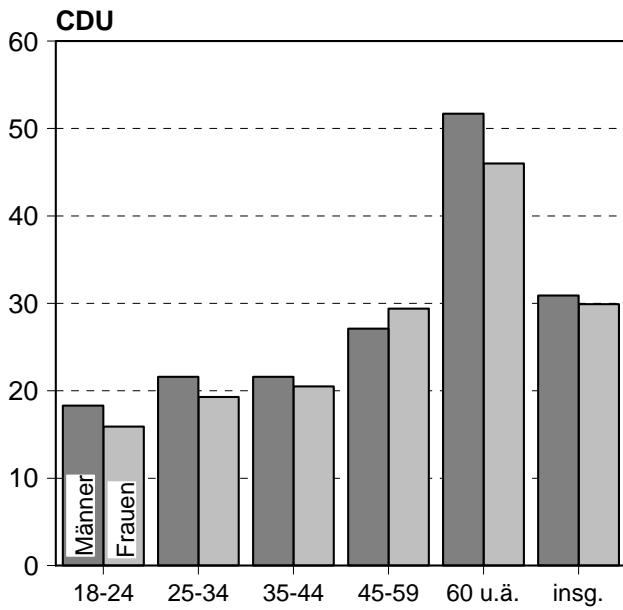
Interessant sind die langfristigen Veränderungen der Wählerstrukturen, die sich in der Repräsentativen Wahlstatistik seit Ende der 70er-Jahre ablesen lassen. Die CDU besitzt in den Altersjahrgängen unter 35 Jahren traditionell ein schwaches Wählerpotential, das in den vergangenen 25 Jahren, wenn auch relativ geringfügig, sogar noch weiter abgenommen hat. Starken Rückhalt findet die Freiburger CDU hingegen bei den Senioren, von denen relativ stabil etwa jeder zweite Wähler für sie votiert. Einen drastischen Einbruch erfährt die CDU aber bei den 35- bis unter 45-jährigen Wählern. In dieser Gruppe sinkt ihr Stimmenergebnis von 40,4 % im Jahr 1979 auf 21,0 % bei der Europawahl 2004 ab. Die CDU hat in der Zielgruppe für ihr früher klassisches Politikfeld ‚Familie‘ den massivsten Einbruch erlitten.

Die SPD erfährt einen kontinuierlichen Rückgang in allen Altersgruppen, der bei den jüngeren Wählern tendenziell noch etwas stärker ausgeprägt ist. Der langfristige Vergleich zeigt, dass das Europawahlergebnis der SPD nicht nur auf die aktuelle Regierungspolitik zurückzuführen ist, sondern einer grundlegenden Tendenz entspricht. Ihr traditionelles Wählermilieu ist immer mehr am schwinden, gleichzeitig nimmt die Wahlbeteiligung der SPD in ihren Hochburgen stetig ab. Die FDP konnte den Abwärtstrend der letzten beiden Europawahlen umkehren und vor allem bei den Jungwählern einen deutlichen Zuwachs erreichen. Die Republikaner, die 1989 noch etwa zwischen 6 und 10 Prozent der Wählerstimmen bei den über 35-Jährigen erreichten, bleiben in allen Altersgruppen bedeutungslos.

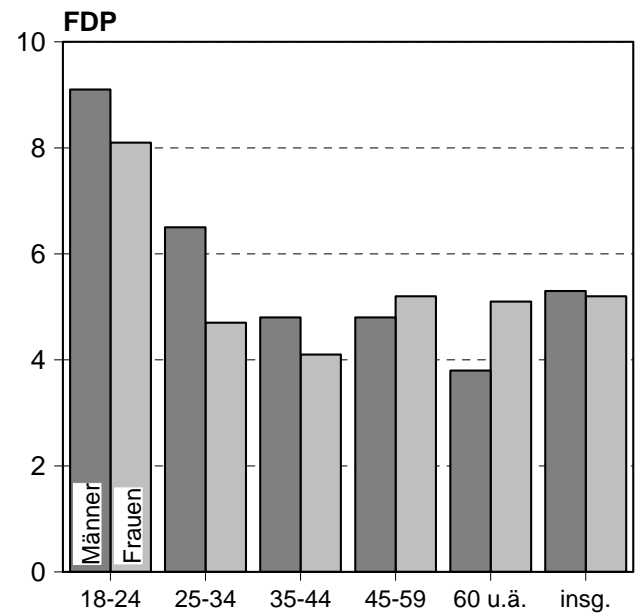
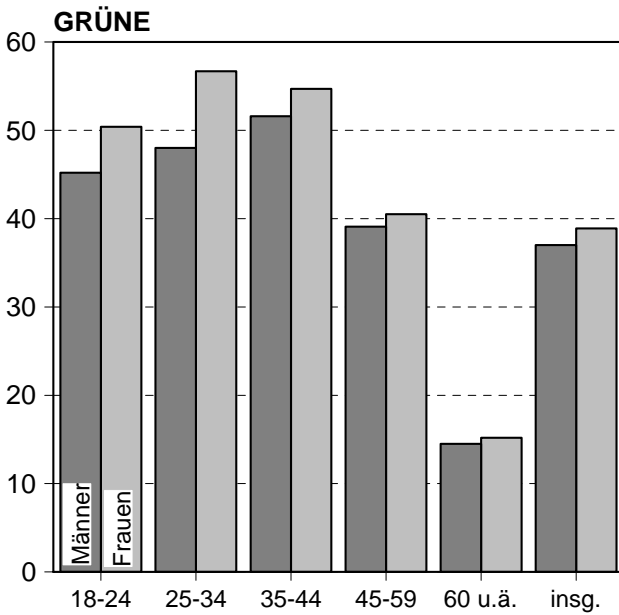
Stimmabgabe der verschiedenen Altersgruppen für die einzelnen Parteien  
bei den Europawahlen 1989, 1994, 1999 und 2004 in Freiburg  
- Repräsentative Wahlbezirke -

Partei	Wahl	von 100 abgegebenen Stimmen der Altersgruppe ... entfielen auf die ... Partei					
		18 - 24	25 - 34	35 - 44	45 - 59	60 u. m.	insg.
CDU	EW 79	21,3	24,1	40,4	49,2	49,8	41,9
	EW 84	22,0	18,6	32,2	46,7	52,2	39,8
	EW 89	14,8	11,8	19,0	30,4	44,0	27,2
	EW 94	16,4	13,7	18,6	32,8	49,3	28,9
	EW 99	28,8	21,6	18,0	35,3	56,1	36,2
	EW 04	17,0	20,4	21,0	28,3	48,5	30,4
SPD	EW 79	35,1	42,5	37,5	35,8	39,2	38,1
	EW 84	23,1	23,4	34,1	30,0	32,7	29,7
	EW 89	31,1	25,7	29,6	35,5	31,7	31,0
	EW 94	24,0	19,0	26,0	31,4	28,6	26,3
	EW 99	22,8	19,5	20,8	29,9	28,8	25,3
	EW 04	18,8	13,3	12,8	18,5	23,6	18,1
GRÜNE	EW 79	32,5	22,4	10,6	6,6	3,1	10,6
	EW 84	42,5	44,7	22,6	11,1	4,0	18,6
	EW 89	35,4	47,3	33,5	11,6	2,4	22,1
	EW 94	39,7	51,9	42,0	19,0	6,6	28,9
	EW 99	32,7	44,3	46,2	22,6	6,3	26,1
	EW 04	47,9	52,5	53,2	39,8	14,9	38,0
FDP	EW 79	8,6	9,5	10,8	7,5	7,4	8,4
	EW 84	4,3	5,2	5,9	6,9	6,2	6,0
	EW 89	6,7	4,5	6,3	7,2	6,4	6,2
	EW 94	5,4	3,6	3,2	4,7	3,9	4,0
	EW 99	5,6	4,7	3,6	3,1	2,8	3,7
	EW 04	8,6	5,6	4,4	5,0	4,5	5,2
REP	EW 89	3,6	3,2	6,2	7,5	10,1	6,7
	EW 94	1,3	2,5	2,4	4,1	5,8	3,6
	EW 99	0,7	0,9	1,6	1,6	1,8	1,4
	EW 04	1,4	1,1	0,3	1,1	1,0	1,0
PDS	EW 99	4,4	3,7	4,1	3,1	1,2	2,9
	EW 04	2,2	1,8	1,7	2,0	1,4	1,8
Sonstige	EW 79	2,5	1,5	0,7	0,9	0,5	1,0
	EW 84	8,1	8,1	5,2	5,3	4,9	5,9
	EW 89	8,5	7,4	5,4	7,9	5,4	6,8
	EW 94	13,3	9,4	7,8	8,1	5,8	8,2
	EW 99	5,0	5,2	5,7	4,6	3,0	4,3
	EW 04	4,1	5,3	6,6	5,3	6,0	5,6

Wahlentscheidung der verschiedenen Altersgruppen bei der Europawahl 2004 in Freiburg  
 - Repräsentative Wahlbezirke -



Jahre



Jahre

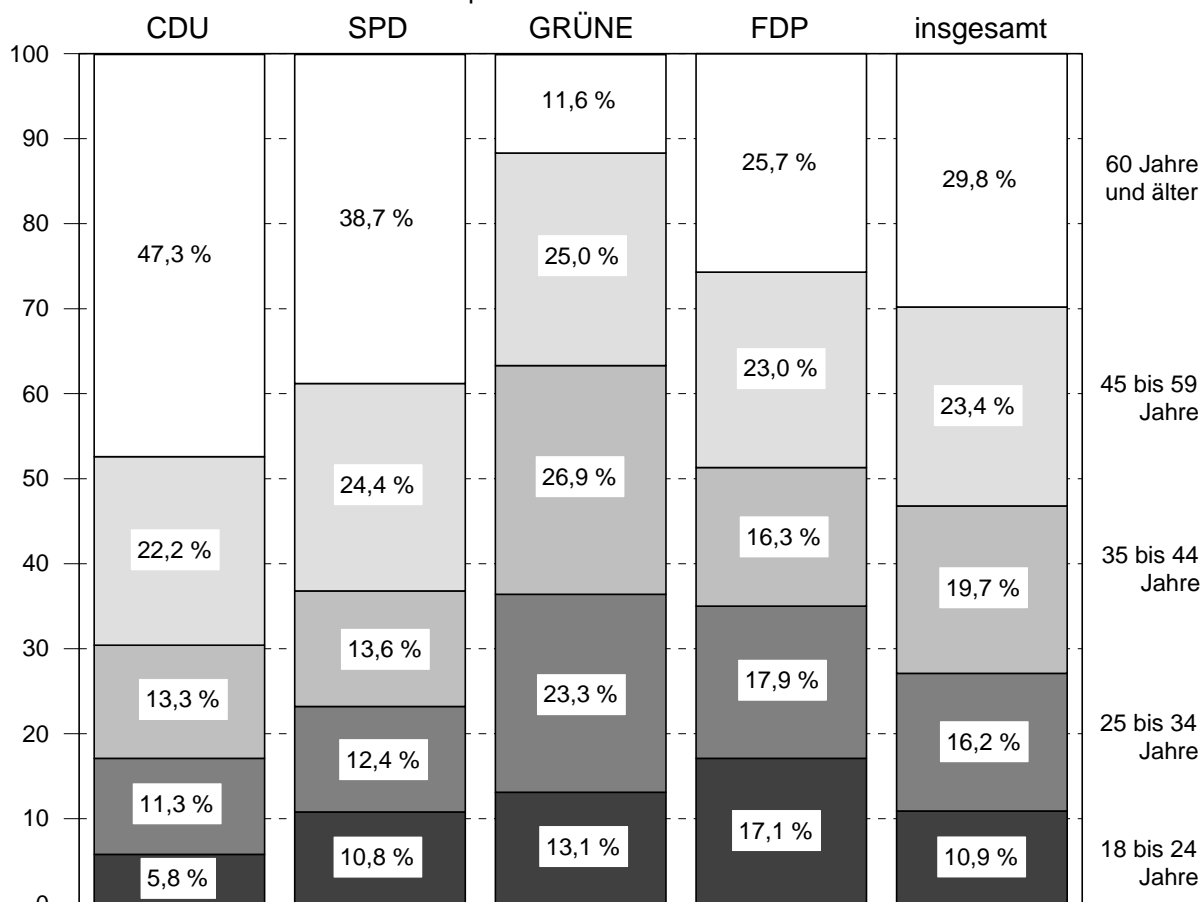
Amt für Statistik und Einwohnerwesen, Freiburg

*Die Altersstruktur der Parteianhänger*

Das unterschiedliche Stimmverhalten in den verschiedenen Altersgruppen hat deutliche Auswirkungen auf die Wählerstruktur der Parteien. Die Altersstruktur der FDP weicht am wenigsten vom Altersaufbau der Gesamtwählerschaft ab. Lediglich die unter 25-Jährigen sind mit 17,1 % bei der FDP häufiger anzutreffen als in der Wählerschaft insgesamt (10,9 %). Bei allen übrigen Altersklassen liegt die Differenz unter 5 Prozentpunkten. Erheblich größer sind die Unterschiede bei den übrigen Parteien. Weniger als ein Drittel der Freiburger CDU-Wähler sind jünger als 45 Jahre und fast die Hälfte zählt zur Gruppe der Senioren im Alter ab

60 Jahren. Bei den GRÜNEN ist der Altersaufbau der Wählerschaft gerade entgegengesetzt. Knapp zwei Drittel der GRÜNEN-Wähler sind jünger als 45 Jahre und lediglich 11,6 % zählen zu den Senioren. Auch die SPD hat einen wesentlich höheren Anteil an Senioren in ihrer Wählerschaft (38,7 %), als das im Gesamtergebnis der Fall ist (29,8 %). Deutlich unterrepräsentiert sind bei ihr die 25- bis unter 45-Jährigen. Interessant ist ein Vergleich mit den repräsentativen Wahlergebnissen der Bundestagswahl 2002.<sup>1</sup> Die Wählerstruktur von CDU, FDP und GRÜNEN ist bei der Bundestagswahl und der Europawahl nahezu identisch. Die Abweichungen der Altersgruppen bewegen sich durchweg zwischen 2 und 3 Prozentpunkten. Lediglich bei der SPD gibt es starke Veränderungen. Die Senioren im Alter ab 60 Jahren stellen bei der Europawahl 38,7 % der SPD-Wähler. Bei der Bundestagswahl 2002 waren es noch 29,2 %. Die Altersgruppen unter 25 Jahren und zwischen 45 und 59 Jahren sind nahezu konstant geblieben. Bei den 25- unter 45-Jährigen ist jedoch ein starker Einbruch zu verzeichnen. Bei der Bundestagswahl 2002 stellten sie noch 37,7 % der SPD-Wählerschaft, bei der Europawahl nur noch 26,0 %.

Die Altersgliederung der Wählerschaft einzelner Parteien  
bei der Europawahl 2004 in Freiburg  
- Repräsentative Wahlbezirke -



Amt für Statistik und Einwohnerwesen, Freiburg

<sup>1</sup> siehe Amt für Statistik und Einwohnerwesen (Hg.): Die Wahl der Abgeordneten zum 15. Deutschen Bundestag am 22. September 2002 in Freiburg. Februar 2003. (Reihe: Beiträge zur Statistik), S. 79.



Die Wähler der einzelnen Parteien nach Geschlecht und Alter bei der  
Europawahl 2004 in Freiburg  
- Repräsentative Wahlbezirke -

Im Alter von ... bis ... Jahren	Von 100 Wählern untenstehender Parteien gehören zur Altersgruppe ...											
	Männer				Frauen				Männer und Frauen			
	CDU	SPD	GRÜNE	FDP	CDU	SPD	GRÜNE	FDP	CDU	SPD	GRÜNE	FDP
18 – 24	6,2	9,6	12,8	18,2	5,5	12,0	13,4	16,2	5,8	10,8	13,1	17,1
25 – 34	12,1	14,4	22,5	21,5	10,6	10,5	24,0	14,7	11,3	12,4	23,3	17,9
35 – 44	14,1	15,5	28,2	18,2	12,6	11,8	25,9	14,7	13,3	13,6	26,9	16,3
45 – 59	21,3	27,8	25,7	22,3	23,1	21,2	24,5	23,5	22,2	24,4	25,0	23,0
60 u. m.	46,3	32,8	10,8	19,8	48,2	44,5	12,3	30,9	47,3	38,7	11,6	25,7
zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

P.Höflin/Th.Willmann

---

Herausgeber: Stadt Freiburg, Amt für Statistik und Einwohnerwesen, Wilhelmstr. 20 a, 79098 Freiburg,  
Telefon: 201-3227, Telefax: 201-3299,  
Email: [statistik@stadt.freiburg.de](mailto:statistik@stadt.freiburg.de) Internet: [www.freiburg.de/statistik](http://www.freiburg.de/statistik)

Der Statistische Infodienst erscheint in unregelmäßiger Reihenfolge ca. 12-mal jährlich und kann unter Angabe einer Email-Adresse kostenfrei abonniert werden.